

## SCHWETZINGEN

„WINTER IN SCHWETZINGEN“ - JUNGE AUSGEZEICHNETE PREISTRÄGER BEGEISTERN IN SCHLOSSKAPELLE / SOPRANISTIN NICOLE WACKER ÜBERZEUGEND

# Sie wird zur Figur des Liedes

ARCHIVARTIKEL

29. Januar 2019

Autor: [Maria Herlo](#)

Tomás Kardos (v. l.), Boris Davidyuk, Nicole Wacker und Svetlana Ramazanova sorgen für musikalische Hochgefühle.

© Lenhardt

Mit dem Preisträger-Konzert der „Austria Barock Akademie“ ging das Barockfest „Winter in Schwetzingen“, initiiert vom Theater und Orchester

Heidelberg, zu Ende. Vier junge, mehrfach preisgekrönte Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusiker haben auch in diesem Jahr für unvergessliche Momente gesorgt: Nicole Wacker, Sopran, Svetlana Ramazanova, Barockvioline, Tamás Kardos, Violoncello, und Boris Davidyuk, Cembalo, fesselten bis zum Schluss das Publikum in der Schlosskapelle mit geistreichen, berausenden Interpretationen.

Seit vielen Jahren schon fördert die „Austria Barock Akademie“ begabte junge Musiker mit der Verleihung der „ABA-Awards“ und der Möglichkeit, öffentlich aufzutreten. Hinter dem Erfolg steht der Einsatz ihres Gründers Stefan Schennach, der beim Konzert anwesend war und zum Programm des Abends bemerkte: „Wir haben eine Selbstverpflichtung, die wir uns schon vor Jahren auferlegt haben, und zwar Komponistinnen aufzuführen, die unter schwierigsten Bedingungen geschrieben haben, deren Werke gar nicht oder nur zum Teil editiert wurden.“ Die Rede war von der venezianischen Barock-Komponistin und Sängerin Barbara Strozzi (1619 – 1677). Da sie als Frau keine Anstellung als Sängerin fand, komponierte sie vorwiegend für ihre eigene Singstimme vokale Kammermusik, Kantaten und Madrigale. Sie war Expertin für Liebeslieder, ihre vertonten Texte kreisen meistens um das Leiden in der Liebe.

## **Lyrisch schöne Stimme**

Solch einen Schatz förderte Nicole Wacker, Sopranistin aus der Schweiz, zutage. Die Art, wie sie das Lied „Lagrima mie“ („Meine Träne“) für Sopran und Basso continuo wiedergab, machte den Formenreichtum und den affektgeladenen Stil des Vokalwerks der venezianischen Meisterin deutlich. Mit ihrer lyrischen, wunderschönen Stimme begab sich Wacker mit Haut und Haar in die Figur hinein. Dass sie die aus dem Text sprechende Gefühlsebene mit Gespür für vielschichtige Dramatik umzusetzen verstand, konnten die Zuhörer auch in der Kantate für Sopran, Violine und Basso continuo „Lungi dal vago volto“ („Fern vom lieblichen Antlitz“) von Antonio Vivaldi (1678 – 1741) erleben. Im Dialog mit den entrückten Klängen der Barockvioline und den meisterlich gespielten Continuo-Instrumenten Cello

und Cembalo brachte die Sopranistin die Sehnsucht eines Schäfers nach seiner geliebten Elvira ebenso zum Ausdruck wie die überschwängliche Freude des Wiedersehens. In ihrem Zusammenspiel verschränkte sich die Gesangsstimme mit jenen der Streicher und des Cembalos so selbstverständlich, in so beschwingten Tempi, dass sie zu einem intensiven musikalischen Erleben führten. Dafür gab es langanhaltenden, begeisterten Applaus.

## Freude am Musizieren spürbar

Die klanglichen Möglichkeiten des Violoncellos lotete der gebürtige Slowake Tomás Kardos in der „Sonate für Violoncello a-Moll“, op. 2, Nr. 3, von Benedetto Marcello (1686 – 1739) aus. Mit virtuosem Spiel entfaltete er in den vier Sätzen ausdrucksstarke melodische Bögen, während das kunstvoll verzierte Continuo des Russen Boris Davidyuk am Cembalo sie mit den passenden Farbschattierungen bereicherte.

Freude am Musizieren war auch bei Svetlana Ramazanova, laut Schennach eine der besten Geigerinnen Europas, zu spüren. Die „Violinsonate d-Moll“ von Vivaldi meisterte sie glanzvoll, prägnant unterstützt vom Cello und Cembalo. Dabei bewies sie ein ganz besonderes Gefühl für historische Aufführungspraxis, für den Barockklang. Sie modulierte ihren Ton so atemberaubend raffiniert, dass sie nichts an expressiver Intensität, an brillanter Virtuosität schuldig blieb. Mit makelloser Ausführung faszinierte schließlich Boris Davidyuk am Cembalo in Johann Sebastian Bachs (1685 – 1750) Bearbeitung von Vivaldis „Konzert in g-Moll“ für Cembalo solo. Hier erreichte er eine solche Klangfülle, dass er das Publikum in Staunen versetzte.

© Schwetzingen Zeitung, Dienstag, 29.01.2019

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen  
Großdruckerei und Verlag GmbH

**URL:**

[https://www.morgenweb.de/schwetzingen-zeitung\\_artikel,-schwetzingen-sie-wird-zur-figur-des-liedes-\\_arid,1391634.html](https://www.morgenweb.de/schwetzingen-zeitung_artikel,-schwetzingen-sie-wird-zur-figur-des-liedes-_arid,1391634.html)

**Zum Thema**